

22.06.-04.07.2018

UNI & FH BIELEFELD

Antiracism- FESTIVAL



in Erinnerung an die Ermordeten des NSU

Enver Şimşek
Abdullah Özüdoğru
Süleyman Taşköprü
Habil Kılıç
Mehmet Turgut
Ismail Yaşar
Theodoros Boulgarides
Mehmet Kubaşık
Halit Yozgat

Antiracism-
FESTIVAL

Programmheft

Editorial

„Der Paß ist der edelste Teil von einem Menschen.

Er kommt auch nicht auf so einfache Weise zustand wie ein Mensch.

Ein Mensch kann überall zustandkommen,

auf die leichtsinnigste Art und ohne gescheiten Grund,

aber ein Paß niemals.“

Diese Sätze schreibt Bertolt Brecht in seinen „Flüchtlingsgespräche[n]“, entstanden in den 1940er Jahren – doch haben sie von ihrer Aktualität wenig eingebüßt, scheinen gar zeitlos. In der Zeitlosigkeit steckt eine Hoffnung, welche uns von unserer Verantwortung entbindet, welche uns Normalität, Sicherheiten und Wahrheiten schenkt – doch bleiben es trügerische Geschenke. Denn Zeitlosigkeit gibt es nicht; was wir als Normalität missverstehen, ist tatsächlich die Flucht vor unserer eigenen Verantwortung und die Scham vor unserer eigenen Teilhabe an bestehenden Missverhältnissen. Der Pass als Ausdruck für Stabilität, für Gerechtigkeit, oder für Freiheit, bleibt am Ende ein Stück

Papier, welches über Leben bestimmen kann, aber mit den obigen Vorstellungen und Werten wenig zu tun hat. Darum ist es schon richtig, der Pass steht stellvertretend für unsere Lebensweise – eine Lebensweise, welche Menschen bewertet und sortiert: danach, ob sie Papiere haben oder nicht, ob sie weiß sind oder nicht, ob sie in Europa geboren wurden oder nicht, und nach so vielem mehr. Der edelste Teil vom Menschen ist sein Leben, seine Neugierde und seine Kreativität, ein Pass steht für das genaue Gegenteil: etwas Abgeschlossenes, etwas Festgeschriebenes, etwas Wegnehmbares. In der europäischen Geflüchtetenpolitik etwa, werden Rechte, welche eigentlich an das Menschsein gebunden sind, als prüf-, hinterfrag- und entziehbare Zugeständnisse missverstanden. Die Schutzsuchenden werden nicht primär als Menschen, sondern als zu bewertende Sachverhalte wahrgenommen, dies lässt eine entmenschlichende Praxis zur Normalität werden. Darum erleben Betroffene diese Praxis etwa auch in

der Bielefelder Zentralen Ausländerbehörde (ZAB) nicht als Ausnahme, sondern als Alltag, weshalb es nicht verwundert, dass diese Behörde wiederholt durch besonders menschenverachtende Methoden aufgefallen ist: z.B. durch das Aufhängen eines Schildes mit der Aufschrift "Wer hier meckert, wird erschossen" oder jüngst durch systematischen Rassismus einem Mitarbeitenden gegenüber. Das Antiracism-Festival steht nicht für Zeitlosigkeit, sondern für die Zeit, in welcher wir Verantwortung für unsere Verhältnisse und Praxen übernehmen und sie hinterfragen und verändern müssen. Darum: Seid neugierig und kommt vom 22. Juni bis zum 4. Juli zu den vielen Veranstaltungen – Konzert, Vorträge, Workshops, Filmvorführungen, Lesung, Stadtführung, Grillabend – des Antiracism-Festivals. Das diesjährige Festival ist den Menschen gewidmet, die Opfer der rassistischen NSU-Morde wurden. In diesem Jahr geht der Prozess gegen die wissende Mitschuldige Beate Zschäpe zu Ende, dies wollen wir zum Anlass nehmen, die oft vernachlässigte Perspektive der Opfer rechter Gewalt in den Blick zu nehmen. Im Mai und Juni 2006 organisierten Angehörige der durch die NSU Ermordeten Trauermärsche unter dem Motto »Kein 10. Opfer«.

Ihre Stimmen wurden damals viel zu spät gehört. Die ermittelnden Behörden nahmen die Hinweise auf ein rassistisches Motiv der Taten nicht ernst, verklärten diese in rassistischer Weise als „Dönermorde“ und rückten die Angehörigen der Opfer in ein kriminelles Milieu. Die polizeiliche Ermittlung und die vielfachen und nicht aufgearbeiteten Verstrickungen der Verfassungsschutzorgane stehen nicht für eine rechte Verschwörung in den Behörden, sondern für eine rassistische Einteilung und Rasterung unserer Selbst- und Außenwahrnehmung. Aussehen, Sprache, Erscheinung, Herkunft und Glaube spielen sehr wohl eine Rolle dafür, wie in Deutschland Recht gesprochen, ausgelegt und vollzogen wird. Egal ob es sich um racial profiling handelt oder die Abschiebep Praxis – eine Gleichheit vor dem Gesetz und den Vollzugsorganen ist nicht gegeben. Doch die Angehörigen und Organisator*innen der Trauermärsche »Kein 10. Opfer« machen auch Mut: sich nicht einschüchtern zu lassen, sich nicht mit den bestehenden Zuständen abzufinden, gemeinsam etwas zu verändern und eine antirassistische Praxis als eine Aufgabe und Herausforderung, an sich selbst und an die Gesellschaft, zu verstehen und zu leben.

Heimatministerium Ausstellung zu institutionellem Rassismus in Deutschland

Wann: 22.06 - 04.07

Wo: Ehemalige Buchhandlung Luce in der Uni Halle (1)
& in der Haupthalle/Magistrale im FH Hauptgebäude (2)

Als im Sommer letzten Jahres in der Unihalle eine Ausstellung zur Selbstdarstellung des Innenministeriums unter dem Titel "Vorbilder in Sport und Politik gegen Rassismus" zu sehen war, glaubten viele ihren Augen nicht. Der damalige Innenminister Thomas de Maizière wurde als dezidiert Gegner des Rassismus dargestellt! Er hatte zuvor verkündet, dass einige Gebiete in Afghanistan als "sicher" einzustufen und Abschiebungen nach Afghanistan nicht mehr prinzipiell auszuschließen seien. Außerdem war kurz davor ein Generalverdacht für alle Asylsuchenden in Kraft getreten, der es dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erlaubt, die Smartphones und andere Datenträger von Asylsuchenden standardmäßig und ohne deren Einwilligung auszulesen und als Beweismittel im Asylverfahren heranzuziehen - eine Katastrophe für die informationelle Selbstbestimmung der Geflüchteten!

Um die verherrlichende Selbstdarstellung des Innenministeriums

nicht so stehen zu lassen, machten wir in einem anderen Teil der Uni Halle eine komplementäre Ausstellung zu rassistischer Ausgrenzung, Polizeigewalt und staatlicher Repression in Deutschland unter dem Titel "Wer hier meckert wird erschossen" (in Anlehnung an das in der Zentralen Ausländerbehörde (ZAB) Bielefeld aufgehängte Schild).

Die rechtlichen Grundlagen für die rassistische Ausgrenzung von Asylsuchenden werden immer weiter verschärft und so eine Gleichberechtigung strukturell verhindert. Einige gesetzliche Regelungen und Maßnahmen sind rechtswidrig und verstoßen in verfassungswidriger Form gegen die Grundrechte von Geflüchteten. Das wiederholte Versagen der Behörden zeigt, dass derartige Missstände nicht ohne den politischen Druck einer wachen Zivilgesellschaft aufgeklärt, geschweige denn beendet werden können. Doch die Wahrnehmung von Grundrechten und Zivilcourage wird nicht nur erschwert, sondern auch kriminalisiert, wie z.B. die Strafverfahren gegen die Initiative zur Aufklärung des Mordes an Oury Jalloh zeigen. Die Schaffung eines "Heimatministeriums" auf Bundesebene und die Ausweitung der polizeilichen Befugnisse (wie z.B. mit dem vom bayrischen Landtag bereits beschlossenen Polizei Aufgaben Gesetz

oder mit der geplanten Änderung des Polizeigesetzes in NRW) zeigen sehr eindringlich, dass mehr zu tun ist, als darauf zu hoffen, dass das Verfassungsgericht seine Arbeit macht. Dieses Jahr haben wir die Ausstellung "Wer hier meckert wird erschossen" um historische Kontinuitäten, aktuelle Ereignisse und Erfahrungsberichte ausgeweitet und zeigen sie parallel im Hauptgebäude der Uni und in der FH.

Auftaktparty im Nr. z. P.

Wann: 22.06, Einlass 20:00 Uhr

Wo: Nr. z. P., Große-Kurfürsten-Straße 81

Bleibt gespannt.

Murga - Murga RompeCadenas

Wann: 23.6., 16.00-18.00 Uhr

Wo: Wel thaus

Murga RompeCadenas macht mit euch Murga! Aber was ist denn das eigentlich... Murga? Murga ist aus der (Karnevals-)Kultur des Río de la Plata (Uruguay und Argentinien) nicht mehr wegzudenken. Murga vereint unter anderem Percussion, Tanz, Gesang und Straßentheater. Als urbane Kultur ist Murga ein Sprachrohr für politischen Aktivismus und zeichnet sich auch durch das soziale Engagement der Murgagruppen aus. In unserem Workshop erfahrt ihr mehr

über Geschichte und Elemente dieser lebensfrohen künstlerischen Ausdrucksform. Wir werden euch etwas über Murga als Instrument kultureller Bildung und politische Protestform als auch über die internationale Murgabewegung erzählen. Und dann lasst uns gemeinsam Spaß haben und zum Rhythmus der Trommeln tanzen und springen!

Ihr braucht keine musikalischen oder tänzerischen Vorkenntnisse. Kommt in bequemer Kleidung. Wenn ihr Instrumente zuhause habt (Trommeln, Blasinstrumente, etc.) bringt sie doch einfach mit und wir improvisieren zusammen!

Das Unmögliche Versuchen Theater der Unterdrückten Workshop

Wann: 24.06, 15.00 - 18.00 Uhr

Wo: wird nach Anmeldung per Email bekanntgegeben

Wir treffen uns mittlerweile seit drei Jahren in der Theater-AG des Arbeitskreis Asyl, um Erfahrungen auszutauschen, uns gegenseitig zu unterstützen und auch einfach zusammen Spaß zu haben.

Die fundamental dialogischen Methoden des Theaters der Unterdrückten mit einer Orientierung an der Lebensrealität der Teilnehmenden sind dabei hilfreich, die

echten Probleme herauszuarbeiten und gemeinsam mögliche Handlungsstrategien für die Zukunft zu erproben.

Das Überwinden der Isolation und des damit einhergehenden Tunnelblicks spielt hierbei eine zentrale Rolle. Viele Möglichkeiten im Umgang mit unseren Problemen erschließen sich erst im Austausch, wenn wir die Gelegenheit wahrnehmen, unterschiedliche Perspektiven in Betracht zu ziehen. So rückt vieles, was den einzelnen Teilnehmenden unmöglich erschien in den Bereich des Machbaren, nachdem der Gruppenprozess in Gang gesetzt wurde.

Es sind keine Theatervorkenntnisse erforderlich. Wenn ihr Lust habt, bei unserem Workshop mitzumachen, meldet euch bitte vorher per Email an unter: ws-antirafestival@asta-bielefeld.de

"Ich gehe immer leise" – Film über Alltagsrassismus

Wann: 25.06., Beginn 19.00 Uhr
(Einlass ab 18.30)

Wo: Filmhaus Bielefeld e.V., August-Bebel-Str. 94, 33602 Bielefeld

Das Welthaus Bielefeld ist nun auch unter die "Filmemacher" gegangen. Der Dokumentarfilm befasst sich mit dem Alltagsrassismus. Menschen erzählen von Situationen in denen sie rassistische Erfahrungen gemacht haben.

Dabei wollen sie kein Mitleid erzeugen, sondern zeigen, dass Rassismus nicht immer von der Absicht her zu definieren ist, sondern von der Wirkung wie es beim Betroffenen ankommt. Der Film will Raum schaffen für eine Thematisierung von Rassismus. Wichtiger noch: er will ermutigen, Strategien zu entwickeln um angemessen mit der Herausforderung umzugehen als Beitrag zu einer friedvollen Welt
Länge: 45 Min



Fidan Yiligin und Claus Melter: Institutioneller Rassismus in Behörden

Wann: 26.06., 18.00 Uhr

Wo: Ausstellung in der ehem. Buchhandlung Luce, Uni-Halle

Es gibt viele Beispiele von Behörden, auch in Bielefeld, die Personen mittels rassistischer Vorstellungen einteilen und benachteiligen. Wie z.B. in der Zentralen Ausländerbehörde, Mitarbeitende und Adressat*innen behandelt werden, ist als diskriminierend bis zu rassistisch einzuordnen.

Institutioneller Rassismus wird international definiert als eine durch Institutionen ausgeübte systematische Diskriminierung von Personen, die durch Verwendung rassistischer, ethnischer, kulturalisierender,

sprachbezogener oder religionsbezogener Kategorien, zu "Anderen" gemacht und benachteiligt werden.

Im Vortrag geht es um Analysen und Strategien, institutionellen Rassismus zu erkennen, zu dokumentieren, um diesen gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Bündnissen, externen Kommissionen und Mitstreiter*innen in den Institutionen zu verringern, zu verändern und abzuschaffen.

Dies wird gelingen in Kooperation mit Oberbürgermeister und die Ratsfraktionen oder in einer langen konflikthaften Auseinandersetzung.

Lesung und Austausch mit Firas Alshater „Ich komm auf Deutschland zu“

Wann: 26.06., Beginn 20.00 Uhr

Wo: Potemkin (Heeper Str. 28)

„Firas Alshater ist ein ganz normaler Berliner mit Hipsterbart und Brille, ein Comedian und erfolgreicher YouTuber. Nur, dass er bis vor zwei Jahren in Syrien für seine politischen Videos sowohl vom Assad-Regime als auch von Islamisten verhaftet und gefoltert wurde“ schreibt der Ullstein Verlag, der Firas Buch „Ich komm auf Deutschland zu“ verlegt hat.

Das kritische Hinterfragen, was eigentlich „normal“ ist, stellt eines der Kernanliegen des Antiracism-Festivals

dar – und auch bei der Lesung geht es um eine humorvolle Auseinandersetzung mit dieser Frage. Leben in einem Bürgerkriegsland und Alltag in einem Land, welches sehr klare Bilder davon hat, was Geflüchtete* sind und was sie zu sein haben, bildet für Firas die Grundlage um die Komik und Tragik der unhinterfragten Normalitäten bloßzustellen. In entspannter Atmosphäre im Potemkin liest Firas aus seinem Buch, erzählt von seinem Leben und Alltag und geht auf eure Fragen ein.

Borderline Europe - Menschenrechte ohne Grenzen Vortrag und Diskussion

Wann: 27.06., 18.00 Uhr

Wo: Ausstellung in der ehem.

Buchhandlung Luce, Uni-Halle

Seit über 10 Jahren recherchiert, dokumentiert und informiert "borderline-europe Menschenrechte ohne Grenzen" die oftmals tödlichen Auswirkungen der europäischen Asyl- und Migrationspolitik an den Außengrenzen der EU. Neben dieser Informations- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein weiterer Schwerpunkt die transnationale Zusammenarbeit und Vernetzung mit Organisationen und Initiativen die sich für die Rechte von Geflüchteten und Migrant*innen einsetzen.

Seit mehreren Jahren sind wir mit einer

Außenstelle auf Sizilien präsent und arbeiten eng zusammen mit unserem Schwesternverein "borderline-sicilia". Seit ca. zwei Jahren betreiben wir, zusammen mit "Lesvos Solidarity" auf der Insel Lesbos das "Support Center for Refugees and Locals Mosaik". Eine enge Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung hat sich auch mit den zivilen Seenotrettungsorganisationen im Mittelmeer entwickelt, u.a. um sich gemeinsam gegen die Kriminalisierung der Seenotrettung im Mittelmeer zur Wehr zu setzen.

Harald Glöde, gründungsmitglied von *borderline-europe* informiert und diskutiert über die Entwicklung der Arbeit von "borderline-europe" und den aktuellen Stand der Aktivitäten.

Naturschutz und Rechtsextremismus? - Workshop mit Yannick Passeick

Wann: 28.06., 18.00-Uhr

Wo: Seminarraum U2-232 Uni Bielefeld (Hauptgebäude)

Naturschutz und Rechtsextremismus? Für viele Menschen bilden diese beiden Begriffe Gegensätze, schließlich wird Natur- und Umweltschutz eher mit emanzipatorischen Einstellungen verbunden. Doch auch Rechtsextreme beschäftigt das Thema und sie versuchen damit in die Mitte der Gesellschaft zu

kommen. In dem Workshop werden die historischen Verknüpfungen des deutschen Naturschutzes mit konservativen bis faschistischen Ideologien methodisch dargestellt und für biologistische Argumentationen in Natur- und Umweltschutzbewegungen sensibilisiert.

Yannick Passeick ist Bildungsreferent bei FARN - Fachstelle für Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz. FARN wurde im Oktober 2017 von den Naturfreunden und der Naturfreundejugend Deutschlands gegründet.

Mit Voranmeldung an:

ws.antirafestival@asta-bielefeld.de

Für wen? Auch für unwissende in dem Themenbereich, die Interesse haben dies zu ändern

Länge: 2-3 Stunden

Filmvorführung „Hêvî“

Wann: 28.06., Beginn 18.00 Uhr

Wo: Universität Bielefeld, Hörsaal H2

Geboren im Widerstand eines gesamten Volkes,

Gelebt im Kampf gegen die Unterdrückung,

Ermordet im Auftrag des Faschismus.

Der Dokumentarfilm „Hêvî“ (dt.: Hoffnung) handelt von vier kurdischen Frauen, welche auf unterschiedliche

Weise Wege fanden, Widerstand gegen die Unterdrückung und die faschistische Gewalt in der Türkei zu leisten. Er zeigt die bewegende Geschichte von tragenden Persönlichkeiten des feministischen und kurdischen Befreiungskampfes.

„Hêvî“ - die Schicksale vierer starker Frauen, die ihr Leben einem unvergleichbaren Aufstand widmeten.



Da kann man nichts machen?! Von wegen! B(i)e part of it

Wann: 30.06., 18.00 - 21.00 Uhr

Wo: auto-kultur-werkstatt (akw), Teichstraße 32, 33615 Bielefeld

Ihr habt Lust, Euch sozial und gegen Rassismus zu engagieren, wisst aber nicht, wie oder bei welcher Organisation?

Kein Problem! Wir bieten Euch die Möglichkeit, an unserem Vernetzungsabend für anti-rassistisches Engagement ganz unverfänglich verschiedene Organisationen kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Vertreter der Initiativen stellen sich in kurzen Vorträgen vor, erklären wofür sie stehen und was sie unternehmen.

Anschließend könnt Ihr bei chilliger Musik von Infostand zu Infostand schlendern, Flyer, Sticker, und natürlich

gerne Information und Inspiration sammeln und Kontakte knüpfen. Bei einer offenen Jam Session lassen wir den Abend ausklingen, zu der ihr auch gerne eure Instrumente mitbringen könnt.

Rassismuskritische Stadtrundfahrt

Wann: 02.07., 14.00 - 17.00 Uhr

Wo: Treffpunkt ist die große Bronze-Uhr am Jahnplatz

In dieser Stadtrundfahrt lädt ein erfahrener Bielefelder dazu ein, sich per pedale kritisch mit Rassismus in Bielefeld auseinandersetzen. Dazu werden wir sowohl Orte von historischer Bedeutung besuchen, als auch solche, an denen heute noch systematische rassistische Ausgrenzung praktiziert wird.

Bitte ein Fahrrad mitbringen!

Anmeldung per Email unter: ws-antirafestival@asta-bielefeld.de

Open Space

Wann: 04.07., 18.00 Uhr

Wo: Uni Bielefeld hinter der Mensa im X Gebäude

Eine große und politische Veranstaltung wie das Antiracism Festival zu organisieren ist nicht unbedingt leicht

und bei den Vorbereitungen stellen sich oft viele Fragen. Haben wir ein Programm, das möglichst viele Menschen anspricht? Wo produzieren auch wir Ausschlüsse? All diese Fragen und mehr wollen wir mit euch am Ende des Antiracism Festivals diskutieren. Wenn ihr uns also eure Meinungen zu diesen Fragen mitteilen wollt, wenn euch eine Veranstaltung besonders gut oder gar nicht gefallen hat, oder ihr generell Anmerkungen zum Festival habt, würden wir uns freuen euch in einer offenen Diskussionsrunde begrüßen zu dürfen.

After two weeks of festival, we want to invite everybody to reflect about it. What was good, what can be done better?

90 Minuten gegen Rechts; Argumente gegen Rechts - DGB Jugend OWL
Infos auf lilabi.net oder auf unserer FB-Seite unter "antirafestivalbielefeld"

Rechte Parolen sind nicht nur an deutschen Stammtischen präsent, sondern zunehmend auch in der medialen Öffentlichkeit, vor allem in sozialen Netzwerken. Dabei basieren diese Parolen und Fehlinformationen häufig auf demselben Schema von gruppenbezogener Stigmatisierung und Diskriminierung. Wir werden gemeinsam mit den Jugendlichen rechte Parolen besprechen und entkräften. Ziel

des Moduls ist es, den Jugendlichen die Argumentationslinien der extremen Rechten aufzuzeigen und sie dafür zu sensibilisieren, das Schema zu erkennen. Es soll motivieren, Ausgrenzung und Diskriminierung entgegenzutreten.

No Stress Tour Fußball Turnier



Wann: Samstag, 14.07.18, 9 Uhr
Wo: Sportgelände TuS Ost,
Radrennbahnweg 50a

Im Rahmen der No Stress-Tour wird es ein echtes Highlight geben, wenn sich am 14. Juli verschiedenste Fußball-Teams in einem aufregenden und spannenden Turniertag sportlich messen und der No Stress-Tour ein Gesicht im Stadtteil geben. Der interessierten Öffentlichkeit wird ein Rahmenprogramm geboten, zahlreiche Akteure aus dem Stadtteil und Bielefeld sind dabei. Aktionen, Speisen und Getränke, Gelegenheiten, wichtige und engagierte Personen des Stadtgeschehens kennenzulernen, guten Sport und hoffentlich gutes Wetter soll das No Stress-Fußballturnier bieten. Infos und Anmeldung unter www.nostress-bielefeld.de

Montag

Dienstag

Mittwoch

25.06

Einlass ab 18.30 Uhr

"ich gehe immer Leise"
- Film über
Alltagsrassismus
Filmhaus

26.06

18.00 Uhr

Fidan Yiligin & Claus Melter
Institutioneller Rassismus in
Behörden
ehem. Buchhandlung Luce, Uni
Halle

20.00 Uhr

Lesung Firas Alshater
"Ich komm auf Deutschland zu"
Potemkin

27.06

18.00 Uhr

Vortrag und Diskussion
Borderline Europe-
Menschenrechte ohne
Grenzen
ehem. Buchhandlung
Luce, Uni Halle

02.07

14.00 - 17.00 Uhr

Rassismuskritische
Stadtrundfahrt
Treffpunkt Jahnplatz

04.07

18.00 Uhr

Open Space
Uni, hinter Mensa
X-Gebäude

Donnerstag

Freitag

Samstag

Sonntag

22.06

Ausstellungsbeginn:
Heimatministerium
Ausstellung zu institutionellem Rassismus in
Deutschland

Einlass 20.00 Uhr
Aufaktparty
Nr.z.P.

23.06

16.00-18.00 Uhr
Murga-
Murga RompeCadenas
Welthaus

24.06

15.00-18.00 Uhr
das Unmögliche
Versuchen -
Theater der
Unterdrückten WS

28.06

18.00 Uhr
WS Naturschutz und
Rechtsextremismus
Uni U2-232

18.00 Uhr
Filmvorführung Hêvî
Uni H2

30.06

12.00 - 18.00 Uhr
Da kann man nichts
machen?! Von wegen!
B(i)e part of it
akw

Impressum

Herausgeber*innen:

ASTA Universität Bielefeld
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld (V. i. S. d. P.)
info@asta-bielefeld.de

ASTA der Fachhochschule Bielefeld
Interaktion 1
33619 Bielefeld (V. i. S. d. P.)
asta@fh-bielefeld.de

Design:
Dana Kerber

Veranstaltungsorte:

Universität Bielefeld
Fachhochschule Bielefeld
Potemkin (Heeper Str. 28)
Nr. z. P. (Große-Kurfürsten-Straße 81)
auto-kultur-werkstatt (akw), (Teichstraße 32)
Filmhaus Bielefeld e.V., (August-Bebel-Str. 94)



Bildquelle:

Kassel am 6. Mai 2006: Rund 2.000 Menschen demonstrieren unter dem Motto "Kein 10. Opfer!"

(c) Screenshot der ARD-Dokumentation "Acht Türken, ein Grieche, eine Polizistin" erschienen im monitor (pdf), nr. 59 (April 2013)



Aktuelle Informationen findest du auch auf www.lilabi.net
oder auf unserer Facebook Seite unter "antirafestivalbielefeld"